

Der am 22. Juni 1941 begonnene Rasse- und Vernichtungskrieg gegen die Sowjetunion wurde von den Christen im nationalsozialistischen Deutschland mitgetragen. Man versicherte dem Führer Adolf Hitler: "Die Deutsche Evangelische Kirche ist mit allen ihren Gebeten bei Ihnen und bei unseren unvergleichlichen Soldaten, die nun mit so gewaltigen Schlägen daran gehen, den Pestherd zu beseitigen." Mehr als 20 Millionen Menschen fielen dem antibolschewistischen Mordunternehmen "Barbarossa" zum Opfer. Die hier zum 80. Gedenkjahr neu edierte Arbeitshilfe von Dietrich Kuessner belegt mit zahlreichen Quellentexten die geistliche Kriegsassistenz für das Verbrechen. (Kirche & Weltkrieg - Band 7)



Die erste gemeinsame Erklärung der ost- und westdeutschen Evangelischen Kirchen enthielt 1991 eine gesamteuropäische Friedensvision unter Einschluss Russlands. 30 Jahre später ist das öffentliche Geschichtsgedächtnis des Ostfeldzuges noch immer extrem unterbelichtet. Die Kirchen sind - eingedenk ihrer historischen Mitschuld herausgefordert, den neuen 'kalten Kriegern' der Gegenwart entgegenzutreten.

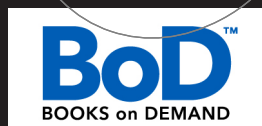
Die Deutsche
Evangelische Kirche und
der Russlandfeldzug

Dietrich Kuessner

Dietrich Kuessner

Die Deutsche Evangelische Kirche und der Russlandfeldzug

Eine Arbeitshilfe



www.bod.de